



Erfahrungsbericht einer Studentin des Studiengangs B.A. Lehramt
Grundschule (Deutsch, evangelische Theologie)

**Auslandsstudium im Sommersemester 2021 an der Eötvös Loránd
Universität Budapest in Ungarn**

(gefördert über Erasmus+)



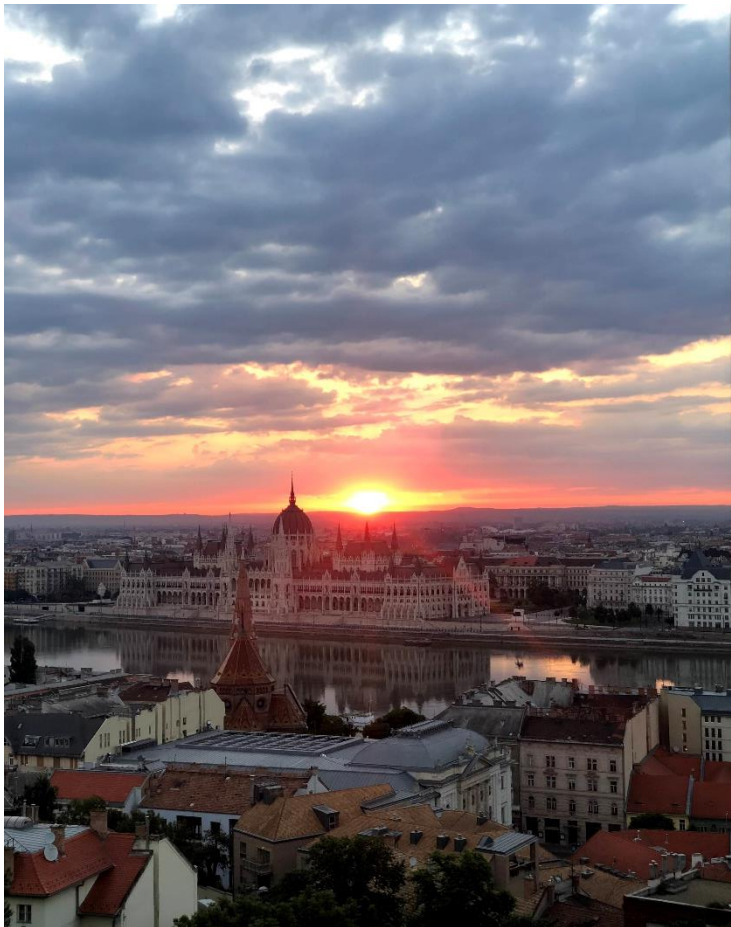


1) Meine Zusammenfassung – Erwartungen erfüllt?

Sziasztok! Insgesamt war ich von Anfang Februar bis Anfang Juli in Ungarn. Dadurch, dass ich bereits öfter länger im außereuropäischen Ausland war, habe ich mir nicht viele Gedanken bezüglich des Einlebens gemacht. Besonders habe mich stattdessen auf den englischsprachigen Input gefreut und darauf, neue Leute und ein neues Umfeld kennenzulernen und –zumindest für eine doch kurze Zeit – mal „reinzuschlüpfen“. Man erlebt in 5 Monaten Ungarn ja doch mehr, als bei einem typischen Wochenendtrip in die Hauptstadt Budapest oder an den Plattensee, den Balaton. Ungarn hat so schöne Ecken und ich bin dankbar, trotz der anfänglichen Beschränkungen durch die Pandemie, so viel von dem Land gesehen zu haben.

Auch was meine gewählten Kurse angeht, bin ich der Überzeugung, dass ich durch die anderen Schwerpunkte und interessanten Inhalte enorm viel gelernt habe, was mir im Rahmen meines Studiums in Deutschland nicht begegnet wäre.

Natürlich hätte ich mir Präsenz-Uni gewünscht, um noch mehr Student:innen persönlich kennen zu lernen und das „richtige ELTE-Uni-Leben“ mitzubekommen, aber die Form der Veranstaltungen im Seminar-Style war meist so interaktiv, dass man doch gut damit leben konnte. :)



2) Meine Vorbereitungen

Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Da ich mich privat sehr für afrikanischen Länder interessiere, ging ich ursprünglich in die Sprechstunde mit Frau Gruber, um mich über das Studium in Westafrika zu informieren. Gelandet bin ich in Budapest und bin sehr glücklich darüber. Nach dem Gespräch habe ich begonnen, die Dokumente für die Bewerbung zu sammeln und mich nur kurz nach der Abgabe zum 1.2.2020 natürlich riesig über die Zusage gefreut. Dadurch, dass ich meinen Aufenthalt im Sommersemester machen wollte, hatte ich noch genügend Zeit, alle Vorbereitungen zu treffen. Hier waren die Zuständigen beider Hochschulen wirklich eine große Hilfe. Sowohl Frau Gruber, Frau Becker, als auch Ildiko vor Ort

standen immer als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen erhielt ich

Nähre Informationen dazu erhalten Sie im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

E-Mails mit sehr detailliert formulierten Schritten, die als Nächstes zu tun waren. Die Angaben waren sowohl vom Umfang, Aufwand als auch zeitlich sehr genau beschrieben und gut zu erledigen.

3) Mein Studium im Gastland

Das Einschreiben in die Kurse verlief eigentlich problemlos. Nachdem alles mit meinem Learning Agreement geklärt war, übernahm Ildiko (die Koordinatorin an der ELTE) das Einschreiben über die Plattform Neptun und langsam wurde ich auch den Kursen auf Teams zugeteilt, da bei uns ja das ganze Semester online stattgefunden hat. In der Einführungswoche gab es auch ein kleines Programm mit einer Quiz-night oder einem gemeinsamen Filmeabend online.

Da ich Grundschullehramt mit den Fächern Deutsch, Mathematik Grundbildung und evangelische Theologie studiere, war für mich klar, dass ich versuchen würde, hauptsächlich passende Kurse für das Fach Deutsch und die Bildungswissenschaften zu finden. Für Mathematik war es schwerer und für die Theologie gab es keine, aber das war auch nicht schlimm. Folgendes konnte ich mir anrechnen lassen:

- Deutsch Modul 3
 - o die drei Kurse „Methodik des Unterrichts DaF“ (4 ECTS), „General Language Development“ (4 ECTS) und „German Literature from the Middle Ages to Sentimentalism“ (4 ECTS)
- Bildungswissenschaften Modul 4
 - o die zwei Kurse „Sociology of Families“ (4 ECTS) und „Sustainability Education“ (4 ECTS), wodurch ich hier 2 ECTS „übrig“ hatte
- Bildungswissenschaften Modul 5
 - o die drei Kurse „History of Childhood“ (4 ECTS), „Among Others“ (4 ECTS) und „The Methodology of Bilingual Education – Music Education“ (4 ECTS)
- Grundlagen des Studiums 2
 - o Durch zwei zusätzliche ECTS und den Ungarisch-Kurs (4 ECTS), den ich zusätzlich belegt habe, konnte ich mir auch zwei Veranstaltungen für die Grundlagen des Studiums 2 anrechnen lassen. Das war wirklich super.

Durch zeitliche Überschneidungen konnte ich einzelne Veranstaltungen nicht belegen, doch Ildiko kümmerte sich noch in der Einführungswoche um alternative Kurse mit ähnlichen Inhalten, sodass ich nach Absprache auch mit der Anrechnung bei den Zuständigen der PH keinerlei Probleme hatte. Viele Kurse waren geprägt durch Gruppenarbeiten wie gemeinsame Präsentationen, Essays oder Projekte. So durfte ich beispielsweise Essays über Themen wie kulturelle Aneignung, Bildung während des Kalten Krieges oder Nachhaltigkeit in Ostafrika schreiben. Ein Beispiel für eine projektartige Seminarprüfung war die Erstellung eines Instagram-Accounts, der unter anderem die menschliche Einheit unserer Gruppe trotz kultureller Unterschiede verdeutlichen sollte.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt



Der Prozess war manchmal natürlich herausfordernd, da er guter Kommunikation, besonders online, bedarf, aber dadurch hatte ich die Möglichkeit, trotz der starken Beschränkungen in den ersten zwei Monaten gute Freundschaften zu schließen. In nur wenigen Seminaren gab es eine schriftliche Abschlussprüfung. Meistens stellte sich die Abschlussnote aus mehreren Teilnoten (Portfolio, mündliche Beteiligung, kleinere Abgaben im Laufe des Semesters, Tests, ...) zusammen.

Insgesamt kam es mir dadurch zumindest während des Semesters wie mehr Arbeit vor, allerdings war somit alles zum Ende des Semesters erledigt und wir konnten die letzten Wochen in Budapest ohne Vorlesungen und ohne Lernen genießen. Allgemein konnte ich mich immer bei Ildiko melden, wenn ich Fragen hatte und sie hat sich direkt darum gekümmert. Auch die Dozent:innen waren sehr freundlich und baten uns stets an, sie beim Vornamen anzusprechen, was die Unterrichtsatmosphäre um einiges auflockerte. Anders als an unserer PH

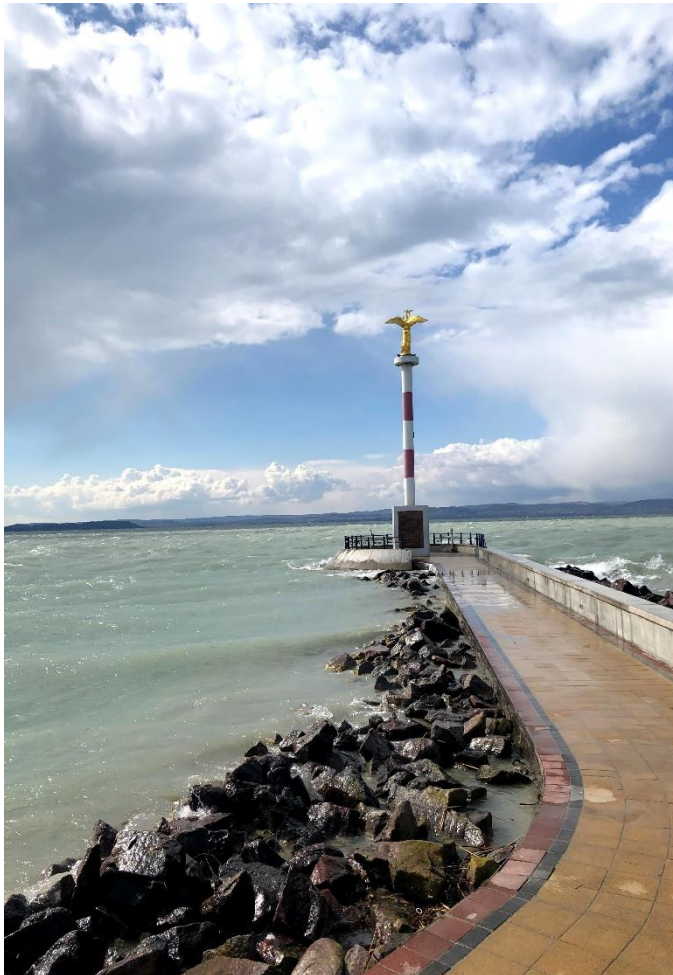
waren schließlich alle Kurse im Seminar-Style und überwiegend interaktiv aufgebaut.

Ich muss sagen, dass mir die Themen der Seminare und die Freiheit, persönliche Schwerpunkte zu setzen sehr gefallen hat. Da ich später im Ausland unterrichten möchte, hat mich persönlich der Kurs zur Methodik des Unterrichts DaF und der zur Bilingual Music Education sehr interessiert.



4) Mein Aufenthalt im Gastland

Direkt nach unserer Quarantäne Anfang Februar waren die Covid-Beschränkungen noch so, dass die



Ausgangssperre ab 20 Uhr galt und ohnehin alle Restaurants und Cafés noch geschlossen waren. Dennoch war es möglich, gemütlich mit einem Bier und bestellter Pizza an der Donau neben der Liberty Bridge zu sitzen und den Sonnenuntergang anzuschauen, auf den Gellert Hill zu steigen und die schöne Aussicht oder das Chillen auf der Wiese zu genießen oder auf der Margareteninsel eine Runde joggen zu gehen. Auch Ausflüge nach Esztergom oder Szentendre waren ohne Probleme möglich und haben sich auch mit Maske und anfänglicher Kälte total gelohnt. Nachdem die Zahlen wieder gesunken sind, wurde die Ausgangssperre immer weiter nach hinten verschoben und schlussendlich aufgelöst. Auch die Außenbereiche von Restaurants und Cafés haben im April wieder geöffnet. Budapest hat so viele schöne Ecken und man kann eigentlich alles mit der Tram, der Metro oder den vielen, regelmäßigen Bussen erreichen. Das Monatsticket für Studierende kostet umgerechnet auch nur etwa 10€ und lohnt sich. Eis im Stadtpark, am Wochenende an der Donau entlang auf der abgesperrten Straße laufen, der

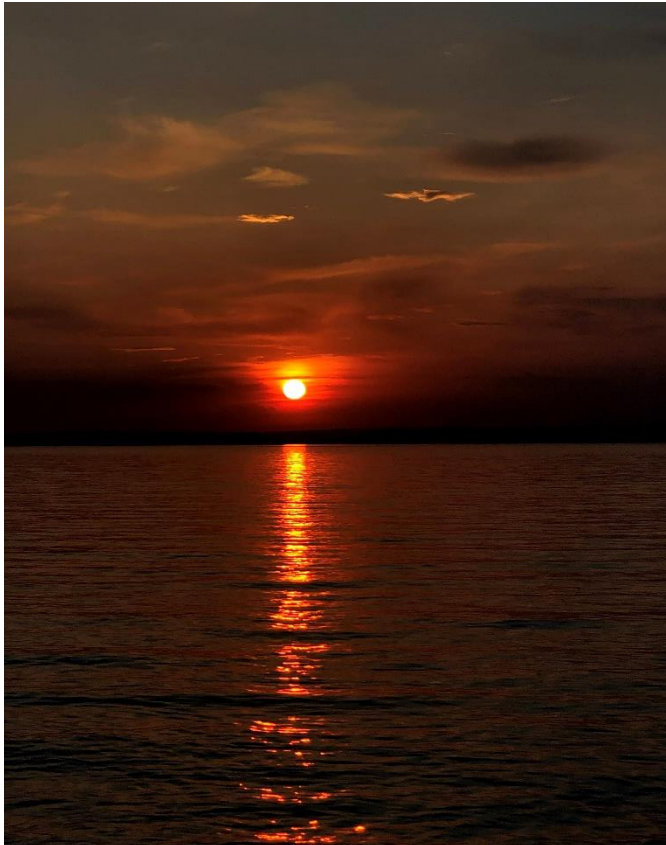
Blick auf das Parlament, ein paar Cocktails im Szimpla oder mit Eiskaffee Lernen im Büchercafé Massolit. Budapest bietet so viel!

Solltest du im Sommersemester hier sein, plane auf jeden Fall einen Urlaub um den Plattensee mit ein. Siófok ist in 1,5 Stunden für knapp 4€ zu erreichen und auch die Orte im Westen oder Norden des Sees (Keszthely, Szigliget, Balatonfüred und Tihany zum Beispiel) muss man echt gesehen haben. Dazu gehört die Natur, aber auch Gebäude, alte Burgen oder Weinberge und Lavendelfelder.



5) Meine praktischen Tipps

1. Schaue auf WG-gesucht oder informiere dich bei Vorgängern über passende WGs, die in guter Lage und nicht zu sehr außerhalb liegen.



2. Besorge dir am besten vor Ort direkt die Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel. Nachts lieber ein Bolt-Taxi zurück nach Hause – sicher ist sicher.

3. Bring nicht zu viel mit. Du kannst hier wirklich alles besorgen – von DM, über Müller, Rossmann, Aldi, Lidl, Penny, H&M bis hin zu Decathlon gibt es alles. Nicht zu vergessen die vielen coolen Second-Hand Läden.

4. Falls der Ungarisch-Kurs angeboten wird: Nutze die Chance! Man ist dann doch irgendwie dankbar für jedes Wort, welches man erkennt und im Alltag verwenden kann!

6) Last but not least

Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich während des Semesters machen durfte. Gerade die Tatsache, dass das Semester durch die Pandemie anfangs anders aussah, als gedacht, hat mich die letzten 2 Monate meines Aufenthalts in Ungarn umso mehr wertschätzen gelehrt.

Köszönöm szépen für's Lesen :)